herpy

PFEILGIFTFRÖSCHE

Ranitomeya flavovittata

Ranitomeya flavovittata ist eine der kleinsten Arten der Gattung: nur 15-17 mm von der Schnauze bis zur Kloake. Sie ist leuchtend gelb mit schwarzer Zeichnung, braunen Beinen und hellblauem Bauch und stammt aus dem Regenwald bei Iquitos im Nordosten Perus. Sie ist tagaktiv und etwas scheu, züchtet bereitwillig in Filmdosen und Bromelien und ist eine gute Wahl für Halter mit etwas Erfahrung.

Familie: Dendrobatidae Englisch: Tahuayo Poison Frog Früherer Name: *Dendrobates flavovittatus* Veröffentlicht am 16. November 2026

STECKBRIEF

DAS TIER

Größe (adult)	**15-17 mm** Kopf-Rumpf-Länge
Lebenserwartung	**5-10 Jahre**
Aktiv	**Tagsüber**
Lebensweise	**Baumbewohnend und bodenbewohnend**
Lebensraum	**Regenwald**
Hautgift in der Natur	**Schwach**
Hautgift in Menschenobhut	**Keins** Nachzuchten. Wildfänge können ihr Gift lange behalten
Schwierigkeitsgrad	**Fortgeschritten**

HALTUNG

Mindestgröße Terrarium	**30 × 30 × 45 cm** L × B × H für 2 erwachsene Tiere
Temperatur, Tag	**21-26 °C**
Temperatur, Nacht	**18-21 °C**
Luftfeuchtigkeit	**70-100 %**
Wasser	**Wasserschale** Tiefe 1-2 cm
UVB	**Optional**
Ernährung	**Kleine Futtertiere (Springschwänze, Fruchtfliegen)**
Haltung	**Paarweise oder in Gruppen**

ZUCHT

Fortpflanzung	**Eierlegend**
Entwicklung	**Kaulquappen werden zum Wasser getragen**
Eiablage	**In Blattachseln (z. B. Bromelien)**
Geschlechtsreif	**5-8 Monate**
Eier pro Gelege	**2-6**
Schlupf	**10-14 Tage**
Larvenzeit	**60-80 Tage** vom Schlupf bis zur Metamorphose
Larvenfutter	**Fertigfutter und unbefruchtete Eier des Weibchens**
Brutpflege	**Trägt die Kaulquappen und füttert die Kaulquappen mit Eiern**

SCHUTZSTATUS UND PAPIERE

CITES	**Anhang II**
IUCN	**Nicht gefährdet (LC)**

Über die Art

Ranitomeya flavovittata ist ein kleiner, tagaktiver Pfeilgiftfrosch. Erwachsene Tiere messen 15-17 mm von der Schnauze bis zur Kloake, die Art gehört also zu den kleinsten der Gattung. Die Weibchen sind breiter und runder als die Männchen, weil sie oft Eier legen, doch der Unterschied ist nicht groß.

Die Farben sind einheitlicher als bei vielen anderen Arten der Gattung. Kopf und Körper sind leuchtend gelb, und die Beine sind kaffeebraun bis hellbraun. Der Bauch ist hellblau. Kopf, Rücken und Beine haben eine schwarze Zeichnung in Streifen und Flecken, und das Muster variiert etwas von Tier zu Tier. Wie bei der übrigen Gattung hat die Haut einen leichten Perlmuttschimmer.

Die Art wurde 1999 von Rainer Schulte als *Dendrobates flavovittatus* beschrieben und steht heute in der Gattung *Ranitomeya*. Sie gehört zur genetischen Gruppe um *R. vanzolinii*, ist aber in der Hobbyhaltung weniger verbreitet als diese Verwandte. Die Lebenserwartung in Gefangenschaft liegt typischerweise bei 5-8 Jahren, doch über 10 Jahre sind möglich.

Hautgift: Pfeilgiftfrösche bilden ihr Gift nicht selbst. Bei wilden Fröschen stammen die Alkaloide in der Haut aus der Nahrung, vermutlich aus kleinen Gliederfüßern wie Ameisen und Milben. Frösche, die mit Fruchtfliegen und Springschwänzen aufgezogen wurden, bekommen diese Stoffe nicht und sind ungiftig. Bei wilden Tieren ist die Giftigkeit für genau diese Art nicht gemessen; die Angabe mild beruht darauf, dass die Gattung generell eine geringe Giftigkeit hat. Die Frösche sollten trotzdem nicht angefasst werden, und du solltest nach der Arbeit im Terrarium die Hände waschen.

Die Männchen rufen mit einem kurzen Summen oder einem wiederholten Piepen und sitzen gern frei sichtbar, wenn sie rufen. Der Ruf wird sowohl als hoch und scharf als auch als leise beschrieben.

Mehr lesen: Futtertiere: Haltung und Zucht

Verbreitung und Lebensraum

Ranitomeya flavovittata kommt nur in Peru vor und ist sicher nur aus der Region Loreto im Nordosten des Landes bekannt, im peruanischen Amazonas-Tiefland. Die Art lebt im Tiefland bei Iquitos, und die verzeichneten Funde liegen in einem kleinen Gebiet um 4° Süd und 73° West, die meisten in der Nähe des Río Tahuayo.

Das Verbreitungsgebiet ist also klein und nur von wenigen Fundorten bekannt. Es liegt teilweise in einem Schutzgebiet, der Reserva Comunal Tamshiyacu-Tahuayo. Es ist nicht dokumentiert, dass die Art außerhalb Perus vorkommt.

> **Natürliches Verbreitungsgebiet:** Peru.

LEBENSRAUM

R. flavovittata lebt in altem und sekundärem tropischem Regenwald. Die Art ist bis in etwa 500 m Höhe verzeichnet. Die Frösche bewegen sich in der niedrigen Vegetation und halten sich besonders in Bromelien und anderen wassergefüllten Pflanzen innerhalb von 2 m über dem Boden auf. Die Eier werden in Bromelien abgelegt, aber auch unten in der Laubschicht. Die Art wurde an Bächen und Teichen und am Rand von stehendem oder langsam fließendem Wasser gesehen.

Die Art züchtet offenbar in Bromelien der Gattung *Guzmania*, und Männchen wurden beim Tragen von Kaulquappen gesehen. Sie ist tagaktiv und sucht den ganzen Tag über auf und um die Pflanzen nach kleinen Gliederfüßern. Genaue Zahlen für Niederschlag und Temperatur im Lebensraum der Art sind nicht dokumentiert, doch das Klima im peruanischen Amazonas-Tiefland ist das ganze Jahr über warm und feucht, ohne eigentliche kühle Phase.

Mehr lesen: Aufzucht von Kaulquappen

Haltung

DAS TERRARIUM

Ein Paar *R. flavovittata* kann in einem Terrarium von 30 × 30 × 45 cm gehalten werden, und dieselbe Größe kann 2-3 erwachsene Tiere aufnehmen. Andere Angaben empfehlen 45 × 45 × 45 cm für 1-3 Frösche und etwa 20 Liter pro Frosch in einer Gruppe. Ein einzelner Frosch kommt in einem kleineren Terrarium zurecht, doch größer ist immer besser. Sind es mehr als drei, muss für jeden weiteren Frosch mindestens etwa 4 Liter zusätzlicher Platz da sein. Die Frösche klettern gern, daher ist ein hohes Terrarium besser als ein niedriges.

Richte mit einer Drainageschicht, einem feuchten Boden und einer dicken Schicht welker Blätter ein. Gib gern Springschwänze und kleine Asseln hinzu, damit das Terrarium bioaktiv wird und sauber bleibt. Bepflanze dicht mit Bromelien, Kletterpflanzen und kleinen Pflanzen, damit die Frösche Verstecke und Kletterwege haben. Befestige Filmdosen an der Wand oder am Boden in einem Winkel von 35-45 Grad als Eiablageplätze.

Jungtiere können zusammen in einer Gruppe leben. Als Erwachsene lassen sich die Tiere in der Regel gut in einer Gruppe halten, auch mit mehreren Männchen, doch bei einzelnen Tieren kann sich das ändern. Gibt es Raufereien, muss das aggressive Tier entfernt werden. Halte niemals verschiedene Arten oder Fundortformen zusammen.

Mehr lesen: Terrarieneinrichtung und bioaktiver Bodengrund

TEMPERATUR

Halte das Terrarium tagsüber bei 21-26 °C und nachts bei 18-21 °C. Die Art gedeiht am besten bei etwa 21-24 °C und verträgt 18-27 °C. Die Nachttemperatur ist für die Art nicht gesondert angegeben und von verwandten Arten übernommen. Temperaturen über 29 °C können tödlich sein und dürfen nie vorkommen. Eier und Kaulquappen können bei derselben Temperatur wie die erwachsenen Tiere gehalten werden.

Zusätzliche Wärme ist normalerweise nicht nötig; das Licht für die Pflanzen gibt genug Wärme. Nutze niemals Sonnenschein durch ein Fenster, um das Terrarium zu erwärmen, weil das Glas die Temperatur gefährlich schnell ansteigen lassen kann. Achte darauf, wie Heizkörper und Klimaanlage im Zimmer die Temperatur im Terrarium beeinflussen. Eine kühle Ruheperiode ist nicht dokumentiert.

LUFTFEUCHTIGKEIT UND SPRÜHEN

Die Luftfeuchtigkeit sollte 70-100 % betragen; manche Angaben bevorzugen 80-100 %. Die Art kommt kurzzeitig mit etwa 50 % zurecht, wenn sie Zugang zu sauberem Wasser hat, doch das ist eine Notlösung und kann tödlich sein, wenn es anhält.

Sprühe täglich und verwende Osmosewasser oder Regenwasser. Eine Nebelanlage, die ein paar Mal am Tag läuft, erleichtert es, die Feuchtigkeit oben zu halten. Lass die Blätter zwischen dem Sprühen etwas abtrocknen und sorge für Luftaustausch, damit kein Schimmel entsteht.

Mehr lesen: Luftfeuchtigkeit, Besprühen und Belüftung

WASSER UND WASSERQUALITÄT

Biete den Fröschen eine flache Wasserschale oder einen kleinen Wasserteil und halte das Wasser so niedrig, dass der kleinste Frosch mit Kopf und Oberkörper über Wasser sitzen kann: Die Art schwimmt schlecht. Die Wassertiefe sollte 1-2 cm betragen. Ein Bromelienblatt oder eine Filmdose mit sauberem Wasser ist nötig, wenn die Frösche Eier legen und Kaulquappen haben sollen.

Verwende Osmosewasser, Regenwasser oder entchlortes Leitungswasser. Wechsle das Wasser regelmäßig und verwende niemals Seife oder Reinigungsmittel im Terrarium, weil die Stoffe über die Haut der Frösche aufgenommen werden.

LICHT UND UVB

Die Frösche sind tagaktiv und leben im Schatten des Regenwaldes. Das Licht ist vor allem für die Pflanzen da: LED-Licht für 12-14 Stunden am Tag ist passend. Es ist nicht dokumentiert, dass die Art UVB braucht, und es wird normalerweise nicht verwendet. Entscheidest du dich dennoch für eine schwache UVB-Quelle, sorge für dichte Bepflanzung und Schatten. Das Licht darf das Terrarium nicht aufheizen.

Mehr lesen: Licht und UVB

FÜTTERUNG

R. flavovittata ist so klein, dass sie nur kleine Futtertiere nehmen kann. Jungtiere und die meisten Erwachsenen fressen flugunfähige Fruchtfliegen (*Drosophila melanogaster*), und große Erwachsene können auch *D. hydei* und frisch geschlüpfte Heimchen nehmen. Springschwänze und frisch geschlüpfte kleine Asseln sind in jedem Alter eine gute Ergänzung. In der Natur jagt die Art kleine Insekten und andere Gliederfüßer auf und um die Pflanzen.

Füttere Jungtiere und Erwachsene täglich mit genau so viel, dass bis zur nächsten Fütterung alles aufgefressen ist. Bestäube die Futtertiere mit einem Vitamin- und Mineralstoffpräparat und folge der Anweisung des Herstellers, weil Überdosierung bestimmter Vitamine schaden kann. Halte stets eigene Kulturen von Fruchtfliegen und Springschwänzen, damit die Versorgung stabil ist. Heimische Ameisen können nicht als Futter verwendet werden.

VERHALTEN UND UMGANG

R. flavovittata ist tagaktiv, schnell und etwas scheu. Die Frösche werden dreister, wenn das Terrarium dicht bepflanzt ist und viele Verstecke hat, und sie gewöhnen sich an dich, wenn du sie durch das Glas beobachtest. Die Männchen rufen von offenen Plätzen.

Die Art kann in der Regel paarweise, in Trios und in kleinen Gruppen gehalten werden. Wenn die Frösche geschlechtsreif werden, kann sich die Zusammensetzung ändern, und die Weibchen können beginnen, gegenseitig ihre Eier zu fressen, obwohl viele sogar in derselben Filmdose ablaichen. Die Frösche sollten nicht angefasst werden: Die Haut ist dünn und empfindlich, und Reste von Seife, Creme und Öl von den Händen können sie schädigen. Muss ein Frosch umgesetzt werden, locke ihn in einen durchsichtigen Behälter.

Zucht

GESCHLECHTSREIFE UND GESCHLECHTSBESTIMMUNG

Die Weibchen sind deutlich breiter als die Männchen, besonders wenn sie Eier tragen, und nur die Männchen rufen. Das sind die sichersten Merkmale, doch Jungtiere lassen sich nicht geschlechtlich bestimmen. Die Art wird im Alter von 5-8 Monaten geschlechtsreif. Der einfachste Weg zu einem Paar ist, mehrere Jungtiere zu kaufen oder aufzuziehen und zusammen zu halten.

PAARUNG

Das Männchen ruft, um ein Weibchen anzulocken, und wenn sie sich für ihn entscheidet, verlassen die beiden gemeinsam das offene Gelände und suchen einen ruhigen Platz für die Eiablage, oft in einer Bromelie oder einer Filmdose. Es gibt keinen eigentlichen Amplexus. Die Art ist nicht schwer zur Zucht zu bringen und züchtet am besten paarweise. Biete den Fröschen Filmdosen oder Bromelien, stabile Temperatur und hohe Luftfeuchtigkeit.

EIER UND KAULQUAPPEN

Das Weibchen legt 2-6 Eier pro Gelege, in Gefangenschaft meist 4-6, auf eine glatte Fläche, typischerweise am Boden oder an der Seite einer Filmdose, in ein Bromelienblatt oder in die Laubschicht. Wie oft das Weibchen ablegt, ist nicht dokumentiert.

Wenn die Eier schlüpfen, trägt das Männchen die Kaulquappen auf dem Rücken zu einer Wasseransammlung, einer Bromelie oder einer kleinen Pfütze. Wie die übrigen Arten der Gruppe um *R. vanzolinii* sind die Kaulquappen fakultative Eierfresser: Sie können von unbefruchteten Eiern des Weibchens leben, kommen aber auch ohne zurecht. Dürfen sie bei den Erwachsenen bleiben, fressen sie gern unbefruchtete Eier. Andernfalls können sie gut einzeln in kleinen Behältern mit sauberem Wasser mit feinem Kaulquappenfutter und toten Fruchtfliegen aufgezogen werden.

METAMORPHOSE

Die Eier schlüpfen nach 10-14 Tagen. Danach vergehen 60-80 Tage, bis die Kaulquappe zu einem kleinen Frosch verwandelt ist. Wechsle regelmäßig einen Teil des Wassers und halte die Behälter sauber, damit das Wasser nicht verunreinigt wird.

Wenn die Vorderbeine hervorkommen, muss die Kaulquappe aus dem Wasser kommen können: Lege ein Stück Kork oder ein Blatt hinein, damit sie hinaufklettern kann, und setze den kleinen Frosch in ein feuchtes Aufzuchtterrarium um, wenn der Schwanz fast zurückgebildet ist.

AUFZUCHT DER JUNGTIERE

Die frisch verwandelten Frösche sind sehr klein. Gib ihnen in den ersten Wochen Springschwänze und die kleinsten Fruchtfliegen, und biete später auch flugunfähige *D. melanogaster* in größerer Menge an. Halte sie in einem kleinen, feuchten Terrarium, das wie das der erwachsenen Tiere mit Pflanzen, Verstecken und einem kleinen Wasserteil eingerichtet ist.

Füttere täglich und bestäube das Futter leicht mit Vitaminen und Mineralstoffen. Die Jungtiere können in der Gruppe leben, doch wann sie umgesetzt werden sollten und wie schnell sie wachsen, ist nicht dokumentiert.

Gesundheit und typische Fehler

Pfeilgiftfrösche sind empfindlich gegenüber Wärme, Trockenheit und mangelnder Hygiene. Die wichtigsten Fehler sind:

- Ein zu warmes Terrarium. Über 29 °C kann tödlich sein, und die Frösche werden träge.
- Zu niedrige Luftfeuchtigkeit, besonders ohne Zugang zu sauberem Wasser.
- Schmutziges Wasser in den Kaulquappenbehältern, das Pilze und Krankheiten verursacht.
- Futter ohne Vitamin- und Mineralstoffpräparat, das Knochenprobleme und schwache Jungtiere verursacht.
- Neue Tiere, die Krankheitserreger einschleppen. Halte neu gekaufte Frösche eine Zeit lang separat in Quarantäne.

Ein gesunder Frosch hat unversehrte Haut und einen deutlich runden Bauch. Suche rasch einen Tierarzt mit Amphibienkenntnissen auf, wenn der Frosch aufhört zu fressen, aufgebläht ist, Wunden oder rote, aufgeweichte Stellen auf der Haut bekommt.

Mehr lesen: Quarantäne und Hygiene

Frag immer erfahrene Bekannte

Diese Anleitung ist ein guter Ausgangspunkt, aber sie ersetzt keine Erfahrung. Tiere sind verschieden, und vieles von dem Wichtigsten lernt man von denen, die die Art seit Jahren halten. Sprich mit einem Züchter, einem erfahrenen Halter oder einem Tierarzt, der sich mit Reptilien und Amphibien auskennt, bevor du dir das Tier anschaffst - und noch einmal, wenn dir etwas merkwürdig vorkommt.